

Der Zernsdorfer Weg lädt Naturfreunde zu erholsamen Spaziergängen ein.



Zernsdorfer Weg Eine Geschichte unter Obstbäumen

Die Stadt hat mit dem Verein „Vielfalt für das Stolper Feld e.V.“ einen Pflegepartnerschaftsvertrag für ein Teilstück des Zernsdorfer Weges geschlossen. In zahlreichen ehrenamtlichen Einsätzen wurde der Weg seit 2021 naturnah gepflegt, um einerseits den alten Obstbaumbestand zu erhalten und andererseits ein Kleinod für Naturfreunde zu schaffen.

STOLPE | Einst diente der Zernsdorfer Weg als Verbindungsweg zwischen dem damaligen Gut Stolpe und dem Gasthaus „Sandkrug“, welches im Zuge des Mauerbaus abgerissen wurde. Der Weg selbst wurde zum Sperrgebiet, wodurch in den vergangenen Jahrzehnten die Überwucherung ungebremsst fortschreiten konnte. Bereits seit 2021 kümmert sich mit dem Verein

„Vielfalt für das Stolper Feld e.V.“ eine ehrenamtliche Initiative um die Wiederherstellung und Pflege der Fläche entlang des Weges.

Gemeinsam mit dem Bauhof der Stadt entfernten die Vereinsmitglieder in mehreren Projekteinsätzen Totholz und kümmerten sich um die fachgerechte Baumpflege sowie die Mahd und Wiesenpflege. „Unser

Verein möchte diese wertvolle Biotopfläche mit ihren vielzähligen alten Obstbäumen unbedingt erhalten und sie erfahrbar für alle Spaziergängerinnen und Spaziergänger machen“, so Kathrin Schlegel, die Sprecherin des Vereins.

Bürgermeister Steffen Apelt lobte das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Vereinsmitglieder und zeigte sich dankbar für den Erhalt des Weges. „Dies ist ein idyllisches Fleckchen Natur, das Ausflüglern viel Freude und Erholung bieten wird. Ich hoffe sehr, dass alle Menschen dazu beitragen, dieses Kleinod zu erhalten.“

Zahlreiche alte Obstsorten entlang des Weges

Martina Wagner vom Verein erläuterte genauer, was es auf dem Zernsdorfer Weg zu erhalten gilt. „Einige Obstbäume hier sind bereits an die 80 Jahre alt. Es lassen sich allein 20-30 Birnensorten finden, darunter Edelbirnen, Bergamottebirnen und Holzbirnen. Darüber hinaus gibt es Gebüsche wie Heckenrose und Brombeere, die wiederum Lebensraum für viele Tierarten bieten.“ Der Zernsdorfer Weg sei damit eine erlebbare Landschaft, jedoch kein Park, sondern ein Biotop. (Text / Foto: *din*)

➔ Über den Zernsdorfer Weg informiert nun auch ein Schild, das Naturfreunde nur wenige Meter auf dem Weg, vom Hohen Neuendorfer Weg kommend, finden können.

➔ Viele weitere Infos über das Projekt gibt es auch auf www.stolperfeld.de.

Modernisierungen in der Kita Birkenpilz

Die Gemeinde Birkenwerder investierte 163.000 Euro in die Modernisierung der Kita-Küche und in Rollläden, um die Schlafräume der Kita Birkenpilz beschatten zu können.

BIRKENWERDER | In der Küche der Kita Birkenpilz werden täglich Frühstück, Mittagessen und Vesper für rund 130 Kinder frisch zubereitet. Damit dies in Zukunft noch effizienter geht, wurde die Küche modernisiert. Eine neue Spülstraße samt Haubenspülmaschine, eine große Kippbratpfanne und eine neue Entlüftungsanlage erleichtern von nun an die Arbeit der zwei Köche und der Küchenhilfe in der Kita. „Es ist ein Segen“, freute sich Koch Andreas Meinel, denn das Bücken beim Spülen habe jetzt ein Ende. In die vielen Zubereitungsmöglichkeiten der neuen Pfanne fuchst sich das Küchenteam gerade ein. Der Mittagessensplan bleibt auch mit der neuen Ausstattung bestehen. „Wir kochen mit frischen Lebensmitteln und würzen mit etwas Salz und frischen Kräutern. Bei uns gibt es kein Convenience oder künstliche Geschmacksverstärker“, so Meinel. (Fortsetzung auf Seite 2)



Kitaleiterin Susann Unterwalder zeigt Bürgermeister Stephan Zimnik die neue Jalousie-Anlage.

Themen

Spende an die Regenbogenschule	2
Runder Tisch zur Wirtschaft....	3
Neuer Automat für Ausweise..	3
Fasching gefeiert	5
Hausnummern müssen beleuchtet sein.....	8
Podiumsgespräch zu städtischen Finanzen.....	11
Veranstaltungen und Termine.....	10-11
Osterferien im Jugendclub	12



Smartboards für die Schulen

HOHEN NEUENDORF | Die Digitalisierung hält mehr und mehr auch in den Schulen Einzug und verändert den Unterricht der Schülerinnen und Schüler. Das betrifft auch die grünen Kreidetafeln, die aus vielen Klassenräumen verschwinden. Sie werden nach und nach durch digitale Tafeln, sogenannte Smartboards, ersetzt, die wesentlich mehr Möglichkeiten bieten, als sie mit Kreide zu beschreiben und am Ende der Stunde wieder abzuwischen. Die Dr. Hugo Rosenthal Oberschule ist die erste Schule in städtischer Trägerschaft, die nun vollständig mit Smartboards ausgestattet ist. Seite 7



Fahrradleasing für die Verwaltung

BIRKENWERDER | Ab sofort können die rund 150 Mitarbeiter der Gemeinde Birkenwerder Fahrräder und E-Bikes über den Arbeitgeber leasen. Die Leasingrate wird vom Brutto-Lohn abgezogen, Radlerinnen und Radler haben dadurch einen steuerlichen Vorteil. Das Programm soll die Attraktivität der Gemeinde Birkenwerder als Arbeitgeber erhöhen. Für die Gemeinde entstehen dadurch keine Mehrkosten. Seite 4

Für einen Verkehrsgarten auf dem Gelände

Regenbogenschule freut sich über Spende aus der Wirtschaft

Spendenscheck über 3.000 Euro für einen Verkehrsgarten auf dem Schulgelände der Regenbogenschule.



HENNIGSDORF, HOHEN NEUENDORF | Über eine Spende in Höhe von 3.000 Euro durfte sich am Freitag, den 24. Februar, der Förderverein der Regenbogenschule Hennigsdorf e.V. freuen. Ariane Graf-Hertling, Niederlassungsleiterin Berlin der PROJECT Immobilien Projektentwicklungs GmbH, überreichte diese im Rahmen der PROJECT Life Stiftung an Nicole Schreiner vom Förderverein und Sebastian Backhuß, den Schulleiter. Der Vorschlag für den Förderverein als Spendenempfänger kam von Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt sowie der Integrationsbeauftragten Carolin Bloeck, denn auch 17 Kinder aus Hohen Neuendorf besuchen die Schule in Hennigsdorf mit dem

sonderpädagogischen Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“. In der Schule werden Kinder und Jugendliche mit kognitiven Einschränkungen und anderen Erkrankungen begleitet.

Geld wird für einen Verkehrsgarten eingesetzt

„Ich freue mich sehr, dass PROJECT Immobilien als in Hohen Neuendorf tätiger Projektentwickler auch soziale Verantwortung in der Region übernimmt und die Regenbogenschule im benachbarten Hennigsdorf mit einer Spende bedenkt. Die Schule ist auch für Kinder aus unserer Stadt und deren Familien eine wichtige Stütze“, so Steffen Apelt.

Mit der Spende soll nun ein Verkehrsgarten errichtet werden, in dem Schülerinnen und Schüler die Sicherheit im Straßenverkehr regelmäßig trainieren können. „Die Spende ermöglicht es uns, unseren Schulhof so umzugestalten, dass unsere Schüler in einem geschützten Raum die sichere Teilnahme am Straßenverkehr üben können – ganz gleich ob zu Fuß, mit dem Roller, Fahrrad oder Rollstuhl. Dafür benötigen wir unter anderem Verkehrsschilder sowie Farben, um entsprechende Bereiche zu gestalten“, erklärt Nicole Schreiner. „Mit dem neuen Verkehrsgarten kann noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen eingegangen werden. Haben sie die Fähigkeit, sich sicher im öffentlichen Raum zu bewegen, erhalten sie ein Stück weit mehr Freiheit und Selbstständigkeit.“

„Beim Förderverein der Regenbogenschule ist unsere Spende genau an der richtigen Stelle. Der Verein unterstützt die Schülerinnen und Schüler und fördert deren soziale Integration. Wir freuen uns, einen Beitrag zu dieser wichtigen und wertvollen Arbeit zu leisten“, betont Ariane Graf-Hertling. (Text / Foto: din)

➔ Der Förderverein der Regenbogenschule freut sich stets über weitere Spenden für seine zahlreichen Projekte. Von den Geldern werden etwa Hilfsmittel, Materialien, Therapien und Arbeitsgruppen finanziert. Allein die so wichtige Hundetherapie kostet jährlich etwa 4.500 Euro. Wer spenden möchte, kann sich gern auf der Homepage der Regenbogenschule informieren: www.regenbogenschule.net

Pflanzentauschmarkt am 6. Mai

HOHEN NEUENDORF | Rot, gelb, pink, blau, weiß und grün: Der Garten ist im Frühling im wahren Farbenrausch. In allen Beeten sprießt es – bisweilen zu üppig. Dann muss ausgedünnt werden. Aber für den Kompost oder die Biotonne sind die überzähligen Pflänzchen zu schade. Deshalb bietet ein Pflanzentauschmarkt gute Gelegenheit, diese Ableger anderen Hobbygärtnern zur Verfügung zu stellen. Bei der grünen Messe „Garten, Grünzeug und Gedöns“ am 6. Mai von 10 bis 18 Uhr auf dem Rathausvorplatz wird es eine solche Tauschbörse geben. (Text: js)

➔ Wer überzählige Stauden, Blumen oder Gehölze zum Tausch oder auch Kauf anbieten möchte, melde sich bitte in der Stadtverwaltung per E-Mail an: veranstaltungen@hohen-neuendorf.de. Ansprechpartnerin ist Nellie Krauß, Tel.: (03303) 528-202. Ein Tisch ist bitte selbst mitzubringen.



Fortsetzung von Seite 1

Kita Birkenpilz

Gute Bedingungen für gute Köche

„Wenn wir uns Köche leisten und kein Catering, dann müssen die Bedingungen auch so sein, dass sich die Köche entfalten können“, findet Bürgermeister Stephan Zimniok, der ebenso zufrieden mit der neuen Technik ist wie Kitaleiterin Susann Unterwalder.

Die alten Geräte waren mehr als 20 Jahre im Einsatz und wiesen zunehmend Verschleißerscheinungen und einen hohen Reparaturbedarf auf, erklärte Christine Hentschel aus dem Fachbereich Bildung und Soziales. Bereits 2016 wurde ein Self-Cooking-Center angeschafft, in dem Brot gebacken, Gemüse blanchiert und die Speisen warmgehalten werden können.

Außen-Jalousien zur Beschattung der Räume

Auch die Gruppenräume wurden modernisiert. Sie erhielten eine Jalousie-Anlage, so dass sich die großen Fensterflächen für den Mittagsschlaf abdunkeln lassen. Im Sommer kann starke Sonneneinstrahlung und dadurch die Aufheizung der Räume verhindert werden. Auch für Projekte der Kita seien die neuen Jalousien bestens geeignet, freute sich die Kitaleiterin. So wurde beispielsweise in einer Gruppe der Raum für das aktuelle Weltraumprojekt abgedunkelt, damit die gebastelten Planeten und Sterne noch besser zur Geltung kamen.

Fördergelder schonen Gemeindekasse

Die Gemeinde Birkenwerder investierte für die Neuanschaffungen in der Kita Birkenpilz 163.000 Euro. „Dank einer Förderung der ILB (Investitionsbank des Landes Brandenburg) in Höhe von 80.000 Euro konnte der Gemeindehaushalt entlastet werden“, erklärte Bürgermeister Stephan Zimniok. (Text / Foto: os)



Koch Andreas Meinel (r.) und Bürgermeister Stephan Zimniok (l.) sind begeistert von der neuen Spülstraße.



Neuer Dokumenten-Automat vor dem Rathaus

Ausweise und Pässe abholen nun ohne Termin möglich

Wer in Hohen Neuendorf einen Personalausweis oder Reisepass abholen möchte, ist fortan nicht mehr auf die Öffnungszeiten des Einwohnermeldeamtes (EMA) angewiesen. Dank eines Ausgabeautomaten vor dem Rathaus kann dies nun rund um die Uhr geschehen. Die klassische Abholung im EMA ist nach wie vor möglich.

STADT HOHEN NEUENDORF | Der Automat funktioniert ähnlich wie die bereits bekannten Abholstationen für Pakete. Zunächst wird das Ausweisdokument wie gehabt persönlich im EMA der Stadt beantragt. Nun können die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, ob sie ihren Pass oder Personalausweis am neuen Ausgabeterminal abholen möchten. Wenn der Pass oder Personalausweis dann von der Bundesdruckerei ans Rathaus Hohen Neuendorf geliefert wurde, hinterlegen die Mitarbeitenden des Einwohnermeldeamtes das Dokument im Automaten und versenden zugleich eine Benachrichtigung über die mögliche Abholung per E-Mail. Der Ausweis kann dann innerhalb

von sieben Tagen am Terminal abgeholt werden. Das zweistufige Sicherheitssystem sieht einerseits die Eingabe eines Pins oder das Vorzeigen eines QR-Codes vor, die mit der Benachrichtigungs-Mail verschickt werden. Zweitens muss der persönliche Fingerabdruck mit dem beim Einwohnermeldeamt hinterlegten

Fingerabdruck abgeglichen sein. Erst dann kann das Dokument mitgenommen werden.

Angebot ist Ergänzung, kein Ersatz

„Mit diesem Rund-um-die-Uhr-Service für die Abholung von Dokumenten nimmt Hohen Neuendorf mal wieder eine Vor-

reiterrolle im Land Brandenburg ein“ sagt Bürgermeister Steffen Apelt zur Anschaffung des Automaten. Er betont zudem, dass es sich dabei um einen zusätzlichen Service der Verwaltung handle. „Selbstverständlich können alle Ausweisdokumente weiterhin auch beim Termin im Einwohnermeldeamt persönlich abgeholt werden. Es gibt keine

Pflicht, den Automaten zu nutzen“, betont Apelt. „Bei all den Vorzügen, die die Digitalisierung uns bietet, müssen wir auch an jene denken, die Schwierigkeiten mit neuen Technologien haben.“

Für die Bürgerinnen und Bürger ist der neue Service kostenfrei. Der Automat fasst bis zu 52 Dokumente. (Text / Foto: din)

„Es gibt keine Pflicht, den Automaten zu nutzen. Bei all den Vorzügen, die die Digitalisierung uns bietet, müssen wir auch an jene denken, die Schwierigkeiten mit neuen Technologien haben.“

Runder Tisch der Wirtschaft

BIRKENWERDER | Bürgermeister Stephan Zimniok lud nach Corona-bedingten Ausfällen in den letzten Jahren am 2. März 2023 erneut die Unternehmen aus Birkenwerder zum Runden Tisch der Wirtschaft ein.

„Ziel der Veranstaltung ist es, die Kommunikation zwischen Verwaltung und Wirtschaft zu verbessern und in einen Dialog mit den ansässigen Unternehmen zu treten“, erklärte Zimniok. So wurden an diesem Abend die aktuellen Projekte der Gemeinde besprochen und die Unternehmer und Unternehmerinnen konnten ihre Probleme platzieren.

Wünschenswert, so der Geschäftsführer der Firma KMP Bauplanung- und Projektmanagement GmbH, Peter Milde, wäre zum Beispiel eine zeitliche Verschiebung der Schülerpraktika. Da diese an allen Schulen im Landkreis zeitgleich stattfinden, könnten sie nicht alle Anfragen der Schülerinnen und Schüler bedienen.

Die derzeit angespannte Personalsituation führt in fast allen Unternehmen zum Mangel an Fachkräften. So stellt die Firma Körber & Körber GmbH Präzisionsmechanik aufgrund des Fachkräftemangels in Deutschland derzeit einige ausländische Fachkräfte ein, erzählte der Geschäftsführer Benjamin Körber. Allerdings stellt sich dann die Frage der Unterbringung, da es fast unmöglich ist, bezahlbaren Wohnraum in der Umgebung zu finden.

Der Runde Tisch der Wirtschaft soll zukünftig ein- bis zweimal jährlich stattfinden. „Bei Gesprächsbedarf stehe ich natürlich jederzeit zur Verfügung“, erklärte Zimniok zum Abschluss des Austausches. (Text / Foto: dt)



Benjamin Körber – Körber&Körber, Frank Heidrich – Eltav GmbH und Peter Milde – KMP Bauplanung, beim Runden Tisch der Wirtschaft in Birkenwerder.

Große Resonanz auf Trödelmarkt in der Stadthalle

HOHEN NEUENDORF | Die ersten Neugierigen schauten bereits eine halbe Stunde vor dem offiziellen Beginn des großen Indoor-Trödelmarktes am 25. Februar in der Stadthalle Hohen Neuendorf vorbei. Sogar einen Einlasstopp erwogen die Veranstalter kurzzeitig, so groß war der Andrang während der ersten Stunde. Doch dann verteilten sich die Besucher gleichmäßig.

Der erste von drei städtischen Trödelmärkten in diesem Jahr

Bürgermeister Steffen Apelt begrüßte die zahlreichen Gäste und knapp 70 lokalen Standbetreiberinnen und Standbetreiber: „Die Nachfrage war sehr hoch. Mehr als 20 Interessenten mussten wir vertrösten. Aber wir werden dieses Jahr noch zwei weitere Trödelmärkte aus dem Bürgerhaushalt durchführen“, kündigte er die Folgeveranstaltungen an, die voraussichtlich im August und im November stattfinden und rechtzeitig in den Nordbahnnachrichten angekündigt werden.

Über 1.100 Besucherinnen und Besucher

Mehr als 1.100 Besucherinnen und Besucher zählten die Veranstalter am Ende des vierstündigen Trödelmarktes. „Wir sind über die Hälfte unseres Sortiments losgeworden“, strahlte Standbetreiberin Lucia Fichtner begeistert. Die 14 Bleche Kuchen, die



die Stolper Landfrauen für die Veranstaltung gebacken hatten und im Foyer anboten, waren bereits nach zwei Stunden ausverkauft.

Daher verwundert es nicht, dass der meistgeäußerte Wunsch des Tages war, bald wieder einen solchen Trödelmarkt in der Stadt anzubieten. (Text / Foto: sk)

Baumschnittkurs der Unternehmer-Gemeinschaft stieß auf großes Interesse

HOHEN NEUENDORF, STOLPE | Auch Schietwetter konnte die Interessierten nicht davon abhalten zur Kirschallee zu kom-

men, wo Jan Brandenstein von „Deine Lieblingsgärtner“ fachkundige Anleitung zur Baumpflege gab. Etwa 35 Unentweg-



Acht Bäume pflanzten die Freiwilligen auf der Streuobstwiese.

te fanden den Weg zur Streuobstwiese. Nach einem Exkurs über die Erfolgsfaktoren beim Baumschnitt schritten alle zur Tat. Acht Bäume warteten darauf, eingepflanzt zu werden. Äpfel, Birnen und Zwetschgen waren im Programm. Dabei griffen auch Steffen Apelt (Bürgermeister Hohen Neuendorf) und Franziska Reichel (Bündnis90/Die Grünen) zu Spaten, Schaufel und Schere. Vier der acht Bäume finanzierte die Stadt Hohen Neuendorf, die anderen vier wurden von der Unternehmer-Gemeinschaft Hohen Neuendorf (UGHN) gestiftet. Es entwickelte sich ein emsiges Buddeln, Ausrichten und Befestigen der jungen Bäume.

Bürgermeister Apelt war mit dem Ergebnis zufrieden „Wir haben natürlich ein Interesse, dass Streuobstwiesen im Stadtgebiet gedeihen und gepflegt werden“ und Franziska Reichel ergänzte: „Es ist ein Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Umwelt“. Nachdem die Bäume alle standen, kam die Überraschung: Sie wurden beschnitten. „Wie das denn? Mitten im Winter?“ fragte ein entsetzter Teilnehmer. Jan Brandenstein klärte auf: „Dieser erste „Erziehungsschnitt“ ist ausgesprochen wichtig und hilft den

Bäumen in ihrer Entwicklung.“ „Das hätte ich nicht gedacht und es zu Hause auch falsch gemacht“ sinnierte Rene Schüemann, erster Vorsitzender des UGHN, und Franziska Reichel ergänzte: „Nun kann ich unsere Bäume nach den Regeln des Profis schneiden. Das wird wesentlich radikaler, aber ich freue mich darauf.“

Nach so viel körperlicher Betätigung stärkten sich die Baumpflanzer und das Ge-

sprächsthema drehte sich um Bäume, Bäume und nochmals Bäume. Steffen Apelt unterstrich: „Es ist wichtig, dass Bürger, Unternehmen und Vereine sich mit einbringen, um unsere Stadt lebenswert zu erhalten“ und dankte dem UGHN und „Deine Lieblingsgärtner“ für deren Initiative und Organisation. „Schön, dass

die Politiker und Politikerinnen hier mitmachen. So lernt man die auch mal kennen“, merkte einer der Teilnehmer an.

Übrigens, alle Spaziergänger können die neuen Bäume gut an den angebrachten Stützpfählern erkennen. (Text / Foto: UGHN)

➔ Die nächste Aktion des UGHN wird rechtzeitig auf www.ughn.de bekannt gegeben.

Jan Brandenstein klärte auf: „Dieser erste „Erziehungsschnitt“ ist ausgesprochen wichtig und hilft den Bäumen in ihrer Entwicklung.“

Fahrradleasing für Mitarbeiter der Gemeinde Birkenwerder

Ab sofort können die rund 150 Mitarbeiter der Gemeinde Birkenwerder Fahrräder und E-Bikes über den Arbeitgeber leasen. Die Leasingrate wird vom Brutto-Lohn abgezogen, Radlerinnen und Radler haben dadurch einen steuerlichen Vorteil. Das Programm soll die Attraktivität der Gemeinde Birkenwerder als Arbeitgeber erhöhen.

BIRKENWERDER | Auf Initiative von zwei Hort-Erziehern hat die Gemeindeverwaltung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstradleasing eingeführt. Der Dienstleister BusinessBike GmbH hat die unbefristete Ausschreibung gewonnen und bietet durch eine App und 200 Partner-Fachhändler eine bequeme und günstige Abwicklung für Leasingteilnehmer.

Leasing-Nutzer sparen durch Entgeltumwandlung

Die Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter können selbst ein Rad in der gewünschten Preisklasse auswählen, das kann ein Elektrofahrrad oder ein herkömmliches Rad sein. 36 Monate lang wird die Leasingrate von ihrem Bruttogehalt abgezogen, im Anschluss an die Mindestlaufzeit können die Nutzerinnen und Nutzer entscheiden, ob sie ein neues Fahrrad leasen, das bisher genutzte Rad für den Restwert abkaufen oder den Leasingvertrag auflösen. Für ein Rad, das zwischen 3.000 und 4.000 Euro kostet, liegt die Leasingrate im Durchschnitt bei 70 Euro pro Monat, erklärt Bürgermeister Stephan

Zimniok. „Durch den Steuervorteil sind die Raten für den Nutzer geringer. Wenn eine Rate von 100 Euro vom Bruttolohn abgezogen wird, fehlen beim Nettolohn nur rund 50 Euro“, ergänzt Gerald Lemke, einer der Initiatoren des Projekts. „Durch die bequeme Abwicklung über den Dienstleister und die steuerliche Ersparnis ist es ein attraktives Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gerne ein E-Bike hätten“, findet Bürgermeister Stephan Zimniok.

Keine Mehrkosten für Gemeinde

Der Gemeinde entstehen durch das Dienstradleasing keine Kosten. Durch die um die Leasingrate reduzierten Gehälter spart die Verwaltung pro Nutzer des Angebots durchschnittlich rund zehn Euro im Monat Lohnnebenkosten ein. Diese Ersparnis investiert sie in ein Service-Paket, sodass die jährliche Wartung der geleasten Fahrräder für die Radlerinnen und Radler inklusive ist.

Die Idee wurde bereits vor rund fünf Jahren von den Hort-Mitarbeitern Ronny

Albrecht und Gerald Lemke, die täglich aus Oranienburg und Hennigsdorf nach Birkenwerder pendeln, an die Verwaltung herangetragen. „Wir spüren den Fachkräftemangel auch in Birkenwerder. Ein solches

Fahrradleasing-Modell macht die Verwaltung hoffentlich zu einem noch attraktiveren Arbeitgeber“, erklärt Zimniok. Zudem könne dadurch ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. (Text / Foto: os)



Die Initiatoren Gerald Lemke (r.) und Ronny Albrecht (2.v.l.), Beschafferin der Gemeinde Carina Liebich (2.v.r.) und Bürgermeister Stephan Zimniok (l.) freuen sich über das realisierte Dienstradleasing der Gemeinde Birkenwerder.



v.l.n.r.: Jacqueline Piest, Ronald Neumann, Peter Lahn, Eva Grundschock und Steffen Apelt bei der Schlüsselübergabe für die neuen Räumlichkeiten in der Wandlitzer Straße.

Bergfelder Senioren erhalten neues Domizil

BERGFELDE | „Einen alten Baum verpflanzt man nicht“, lautet eine bekannte Redensart, die oft zitiert wird, wenn ein älterer Mensch nicht mehr gerne umziehen mag. Für die 115 Mitglieder der Volkssolidarität Bergfelde traf das nur bedingt zu. Sie zogen Ende Februar aus dem Seniorenclub in der Triftstraße aus. Grund: Die dadurch geschaffenen und dringend benötigten 25 neuen Kita-Plätze für die im selben Gebäude beheimatete Kita „Am Zauberwald“. Die Senioren erhielten dafür ein neues Domizil im ehemaligen

Sportfunktionsgebäude von Grün-Weiß Bergfelde in der Wandlitzer Straße im nördlichen Bergfelder Siedlungsgebiet. Vorher wurden die Räume auf Vordermann gebracht: Maler- und Elektroarbeiten, Heizung, Trinkwasser und natürlich eine Grundreinigung veranlasste die Stadtverwaltung.

„Langfristig eine Win-Win-Situation“

„Mir ist bewusst, dass von dieser Idee nicht alle begeistert waren“, räumt Bür-

germeister Steffen Apelt ein. „Ich halte diese Lösung aber nach wie vor für eine Win-Win-Situation, von der alle langfristig profitieren.“ Diejenigen Seniorinnen, die sich vom Gebäude bereits ein Bild machen konnten, bestätigen dies. „Wir sind sehr zufrieden mit den neuen Räumlichkeiten“, freute sich Eva Grundschock vom Ortsgruppenvorstand bei der Schlüsselübergabe am 23. Februar. Ein großer Gemeinschaftsraum, Küche, Lagerräume, Technikraum/Büro und Toiletten stehen den Mitgliedern hier entgeltfrei zur Verfügung. Hinzu kommt ein großer Garten. „Die Absprachen mit der Verwaltung beim Umzug haben super geklappt“, ergänzt Vorsitzender Peter Lahn. Auch um die Instandhaltung kümmert sich die Verwaltung. Haustechniker Ronald Neumann notierte die noch zu erledigenden Arbeiten genauestens mit.

Zahlreiche Aktivitäten geplant

Beste Voraussetzungen also, um die zahlreichen Aktivitäten der Ortsgruppe fortzuführen. Zu diesen gehören die neun wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften wie Skat/Rommee, Chor, Kreativ, Heimat, Sport, Boule oder Tischtennis. In Vorbereitung ist derzeit ein Tag der offenen Tür im Mai und ein Sommerfest im neuen Garten. „Aber bitte nicht so laut feiern“, verabschiedete sich Bürgermeister Apelt von den Senioren mit einem Augenzwinkern. „Feierabend ist bei uns um 17 Uhr“, erhielt er ebenso scherzhaft zur Antwort, „dann gehen alle ins Bett.“ Etwas, worüber sich vermutlich auch die Anwohner der neuen Nachbarn freuen werden. (Text/Foto: sk)

Testzentrum in der Stadthalle seit Anfang März geschlossen

HOHEN NEUENDORF | Nach fast zwei Jahren beendete das Testzentrum in der Stadthalle seine Dienstleistungen zum Ende des Monats Februar. Hintergrund war das Auslaufen der Testverordnung zum 1. März. „Wir bedauern das, sind jedoch froh, dass die Pandemie nach drei Jahren endlich zu Ende geht und wir Teil der Unterstützung für Hohen Neuendorf und Umgebung sein konnten“, sagt Reinhard Eger von der St. Hubertus-Apotheke, die das Testzentrum betrieben hat. „Einige tausend Tests liegen hinter uns und es ist ein gutes Gefühl, damit sehr vielen Menschen Sicherheit und Freiheit ermöglicht zu haben. Dafür haben wir uns in den letzten beiden Jahren als Mieter im Mehrzweckraum intensiv eingesetzt.“

Bei Bedarf testet das Team in der St. Hubertus-Apotheke weiter, sowohl mit Schnelltests als auch PCR. Diese Tests sind dann kostenpflichtig, da es seit März keine kostenfreien Tests mehr gibt. (Text: din)

➔ [Terminvereinbarungen sind unter der Nummer 03303/402 525 möglich.](mailto:Terminvereinbarungen@st-hubertus-apotheke.de)

Fasching in der Pestalozzi-Grundschule

Mit Musik, Spielen, Kostümen und einer abgeschnittenen Bürgermeister-Krawatte feierte die Pestalozzi-Grundschule in Birkenwerder am 17. Februar 2023 Karneval.

BIRKENWERDER | Lehrerin Fanny Harren, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Norma Carus-Weinitz die Faschingsfeier der Grundschule organisiert hat, habe vor Aufregung und Vorfreude nicht schlafen können, erklärte sie den Kindern bei der Eröffnung der Festlichkeiten in der Aula der Schule. Die Schülerinnen und Schüler stimmten ihr zu, so sehr haben alle auf die erste Faschingsfeier nach zwei Jahren coronabedingter Pause hin gefiebert. Entsprechend gut war die Stimmung. „Was wollen wir machen?“, rief die als Wednesday Addams verkleidete Fanny Harren der Kindermenge entgegen, die wiederum antwortete lautstark: „PARTY!“ Und so begann die Faschingsfeier mit Musik, Tanzvorführungen und einem Besuch von Bürgermeister Stephan Zimniok, der den Schülerinnen, Schülern und dem

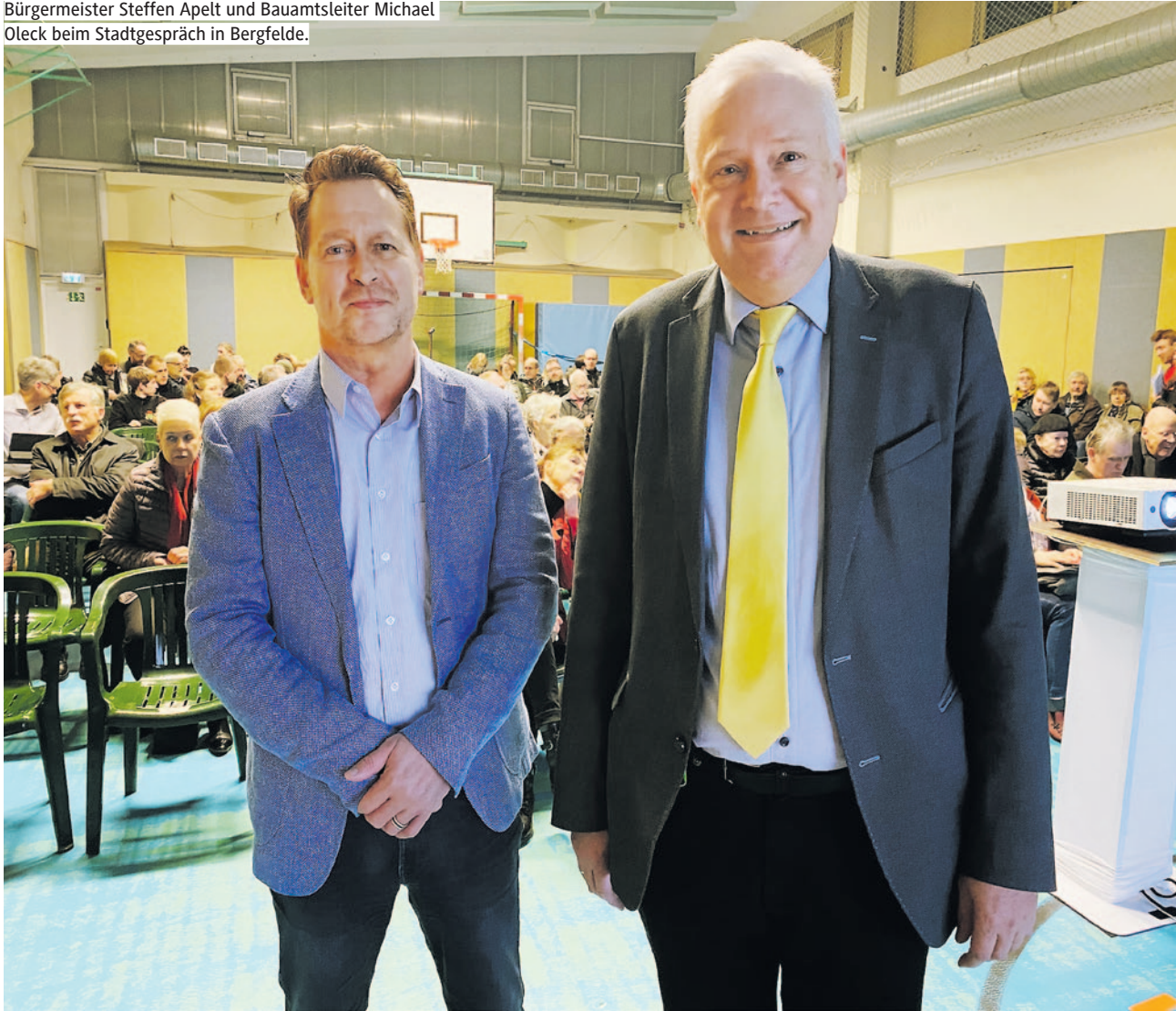
Kollegium „ganz viel Spaß bei Fasching, Karneval und Party feiern“ wünschte.

Lehrerin entmachtet den Bürgermeister

Fanny Harren und Norma Carus-Weinitz nutzten den Bürgermeisterbesuch für einen besonderen Faschingsbrauch. Um die Macht über die Schule zu erlangen, schnitt Harren Bürgermeister Stephan Zimniok die Krawatte ab. „Wir haben die Macht!“, rief die Lehrerin enthusiastisch und der Gemeindechef machte den Spaß mit. Die abgeschnittene Krawatte wurde von Schulleiter Uwe Stapel später gerahmt und die Trophäe im Schulflur aufgehängt. Der Brauch der Weiberfastnacht, dass Frauen Männern die Krawatte als Symbol der männlichen Macht abschneiden, entstand Mitte des 20. Jahrhunderts. (Text / Foto: os)



Bürgermeister Steffen Apelt und Bauamtsleiter Michael Oleck beim Stadtgespräch in Bergfelde.



Rund 100 Bergfelderinnen und Bergfelder kamen zum Stadtgespräch

BERGFELDE | Wie kein anderer Stadtteil in Hohen Neuendorf erlebte Bergfelde in den zurückliegenden Jahren eine dynamische Entwicklung. Vor allem in der Nähe des S-Bahnhofs, genauer in der Ahornallee, Brückenstraße und Birkfeldstraße, entstanden zahlreiche neue Wohnungen, die den Zuzug nach Bergfelde ermöglichten. Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt nahm dies zum Anlass, all jene, die sich als Neuzugezogene fühlen, zu einem Stadtgespräch am 15. Februar in die Sporthalle der Grundschule einzuladen. Geladen waren auch alteingesessene Bergfelder und Bergfelderinnen, um mit dem Bürgermeister zu diskutieren. Neben Apelt informierte auch Bauamtsleiter Michael Oleck über Vorhaben der Stadt und beantwortete die zahlreichen Fragen. Schon zu Beginn des Abends stellte Apelt klar, dass er Bürgermeister für alle Menschen in der Stadt sei und keinen Unterschied zwischen Neubürgern oder bereits verwurzelten Bürgern mache.

„Dort, wo wir als Kommune bauen, schreiben wir den Investoren zu 30 Prozent sozialen Wohnungsbau vor.“
Steffen Apelt

Apelt erläuterte, dass die aktuellen Bebauungen auf Bebauungspläne aus den 1990er Jahren zurückgehen würden. Diese bildeten einen rechtlichen Rahmen, mit dem es umzugehen gelte. „Deshalb sind hier auch leider keine Wohnungen zu sozial verträglichen Preisen entstanden. Dort, wo wir jedoch als Kommune bauen, schreiben wir den Investoren zu 30 Prozent sozialen Wohnungsbau vor“, so Apelt.

„Ich möchte aber betonen, dass ich grundsätzlich den moderaten Zuzug in der Nähe des S-Bahnhofs befürworte, denn auch Bergfelde wäre ohne Zuzug von Einwohnerschwund betroffen.“ Er verstehe, dass manche nicht glücklich seien mit der Veränderung des Ortsbildes, aber bei seinen Besuchen in den neuen Wohngebieten stoße er immer wieder auf Menschen, die sehr dankbar dafür seien, in Bergfelde ein neues Zuhause gefunden zu haben. Die Einschätzung eines anwesenden Bürgers, dass es aussehe wie in Marzahn, könne er nicht teilen. Mit der relativ kompakten Bebauung um den

Bahnhof herum würden zudem andere Gebiete in Bergfelde geschützt werden. Oleck ergänzte, dass es ohne eine gewisse städtebauliche Dichte gewisse Infrastruktur, wie Supermärkte und andere Dienstleister, gar nicht geben würde.

Dass auch die Bergfelder Infrastruktur parallel zur Bebauung mitentwickelt werde, demonstrierten Apelt und Oleck anhand mehrerer aktueller Projekte. Für den S-Bahnhof sei eine Parkpalette mit 126 PKW-Stellplätzen und 44 Fahrradstellplätzen als Mobilitätsknoten für Pendler in der Vorbereitung. Um weitere 25 Kita-Plätze werde demnächst die Kita „Am Zauberwald“ erweitert, auch die Erweiterung der Ahorn-Grundschule von einer zweizügigen auf eine dreizügige Grundschule befinde sich in der Vorbereitung. Zu guter Letzt solle auch ein neues Feuerwehrdepot entstehen. Erst im vergangenen Jahr sei mit dem Sportpark Bergfelde eine der größten Sportstätten des Landes Brandenburg an den Start gegangen.

Aktuell werde von Norma die Idee verfolgt, bis zum fertigen Neubau der Filiale einen Zwischenverkauf im Gebäude von Getränke Hoffmann zu organisieren.

Ersatzverkauf von Norma verzögert sich

Mehr als Kopfzerbrechen bereiten derzeit vielen Menschen im Ortsteil die mangelnden Einkaufsmöglichkeiten nach dem Norma-Brand Ende 2022. Eine ältere Dame sprach hier von einer „furchtbaren Situation“ und bemerkte, dass es in ihrer Nachbarschaft vielen älteren und kranken Menschen ähnlich gehe. Sie wünsche sich eine schnelle Lösung, etwa durch einen Zeltverkauf oder durch Shuttleverkehr zum HDZ im südlichen Teil Bergfeldes.

Apelt versicherte der Frau, dass er an Tag eins nach dem Brand Norma kontaktiert habe, um schnelle Alternativlösungen vorzubringen. Eine erste Idee, einen Zeltverkauf auf dem Friedensplatz anzubieten, habe aus logistischen Gründen nicht umgesetzt werden können. Zudem habe es starke Vorbehalte bezüglich der Schulsicherheit seitens Eltern von Kindern der Ahorngrundschule gegeben. Aktuell werde deshalb von Norma die Idee verfolgt, bis zum fertigen Neubau der Filiale einen Zwischenverkauf im Gebäude von Getränke Hoffmann zu organisieren. „Leider scheint die Untere Bauaufsichtsbehörde des Landkreises dabei auf ein Bauantragsverfahren zu drängen. Ohne dieses Verfahren könne der Verkauf bestenfalls im April starten. Mit dem Verfahren könnte es erst Juni werden“, teilte Apelt seine Unzufriedenheit mit der Situation mit. Er appellierte daran, verstärkt Nachbarschaftshilfe anzubieten. Während der Corona-Zeit und nach der Wohnhauserlosion habe er erlebt, wie dicht die Stadtgemeinschaft in Krisenzeiten zusammenstehen könne.

Auch bezüglich der eingeschränkten Öffnungszeiten aufgrund Personalmangels der Postfiliale könne er als Bürgermeister wenig ausrichten. Hier könnte es aber

Entspannung geben, sobald das Baugebiet westlich der Mittelstraße und damit ein zusätzlicher Rewe-Markt fertiggestellt seien. Nach aktuellem Stand solle dort auch ein Postangebot geschaffen werden.

Versöhnliches Schlusswort

Nach stellenweise kontrovers geführten Diskussionen fand Sabine Warneke vom Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bergfelde ein versöhnliches Schlusswort für den Abend. Sie betonte, dass es in Bergfelde viel Gutes gebe, beispielsweise eine tolle Gemeinschaft und eine tolle Nachbarschaft. Die 45 Kameradinnen und Kameraden, die sofort zur Stelle seien, wenn der Pieper geht, seien ein gutes Beispiel dafür. (Text/Foto: din)

Vorgestellt

Integrations- und Teilhabebeauftragte Carolin Bloeck

Seit nunmehr drei Jahren verfügt Hohen Neuendorf mit Carolin Bloeck über eine eigene Integrations- und Teilhabebeauftragte. Ihre Aufgabe ist es, Strukturen zu etablieren, durch die Hindernisse zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben abgebaut werden können. Im Interview spricht Carolin Bloeck über ihr weit verzweigtes Tätigkeitsfeld.



Carolin Bloeck

Frau Bloeck, was ist Ihre Aufgabe im Rathaus?

Das ist spannenderweise nicht die eine Aufgabe, sondern im Grunde ein bunter Blumenstrauß an ganz unterschiedlichen Aufgaben. Es gibt gesellschaftliche Gruppen, die gern von der Mehrheit der Gesellschaft übersehen werden. Meine Aufgabe ist es sicherzustellen, dass diese Menschen wahrgenommen und mit ihren Bedürfnissen und möglichen Problemen nicht allein gelassen werden. Wichtig ist es, dabei möglichst vorurteilsbewusst zu handeln und für einen entsprechenden Rahmen zu sorgen. Ich bin der Überzeugung, dass davon auch alle anderen Gruppen profitieren. Ich

selbst verstehe mich dabei als Netzwerkerin und Lotsin, um dieses Anliegen voranzubringen. Das mache ich natürlich nicht allein, sondern indem ich mit Netzwerkpartnern neue Strukturen und Angebote auf den Weg bringe.

Wer genau sind diese Gruppen?

Es geht darum Menschen zu unterstützen, die aufgrund einer oder mehrerer sozialen Kategorien wie Herkunft, Klasse, Alter und Behinderung ein Chancenungleichgewicht erleben. In Hohen Neuendorf geht mein Aufgabengebiet daher von jungen Menschen hin bis zu Senioren, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Fluchthintergrund oder Menschen in prekären Lebenslagen. Es ist alles vertreten; auch hier in Hohen Neuendorf.

Was wird in Hohen Neuendorf getan, damit Menschen dieser Gruppen eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben?

In den letzten Jahren sind viele neue Angebote entstanden, durch die diese Gruppen Unterstützung im alltäglichen Leben erfahren oder für sie wichtige Kenntnisse erhalten. Das wäre zum Beispiel die Etab-

In den letzten Jahren sind viele neue Angebote entstanden, durch die Senioren und Menschen mit Behinderung Unterstützung im alltäglichen Leben erfahren.

lierung einer Seniorenlotsin. Es gibt zudem wiederkehrende Vortragsreihen zu den Themen Demenz, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Zu meiner Arbeit gehört auch die Begleitung des Seniorenbeirats, des Jugendbeirats und der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten. Sie sind wichtige Anlaufstellen für die Menschen hier. Nicht zuletzt fungiere ich als

Ansprechpartnerin und Koordinatorin in Krisensituationen, organisiere Integrationsmaßnahmen für geflüchtete Menschen und kleinere Projekte. Ich denke, dass in den letzten Jahren sehr viel in Sachen Teilhabe und Integration auf den Weg gebracht wurde.

Vielen Dank für diesen Überblick!

Smarter Unterricht mit smarten Tafeln

Dr. Hugo Rosenthal Oberschule vollständig mit digitalen Tafeln ausgestattet

HOHEN NEUENDORF | Die Digitalisierung hält mehr und mehr auch in den Schulen Einzug und verändert den Unterricht der Schülerinnen und Schüler. Das betrifft auch die grünen Kreidetafeln, die aus vielen Klassenräumen verschwinden. Sie werden nach und nach durch digitale Tafeln, sogenannte Smartboards, ersetzt, die wesentlich mehr Möglichkeiten bieten, mit Kreide beschrieben und am Ende der Stunde abgewischt zu werden.

Als erste Schule in Trägerschaft der Stadt Hohen Neuendorf ist nun die Dr. Hugo Rosenthal Oberschule vollständig mit solchen digitalen Tafeln ausgestattet worden. Diese Tafeln können sowohl als Schreibfläche für analogen Unterricht genutzt werden, verfügen aber zusätzlich über ein großes Touch-Display (einen Bildschirm, der sich durch Berührungen bedienen lässt) sowie einen eingebauten Computer mit Anwendungen für den Unterricht. Ähnlich einem Tablet, aber viel größer. Die Tafeln wurden in enger Abstimmung mit den Schulen als Gesamtlösung geplant und gebaut.

Neue Möglichkeiten für den Unterricht

Damit sind die Möglichkeiten für den Unterricht nun wesentlich größer geworden, wie Schulleiterin Katharina Schlumm erläutert: „Die Lehrerschaft und die Schülerinnen und Schüler haben nun ganz neue Möglichkeiten, etwas zu präsentieren und Wissen zu vermitteln“, erläutert sie. „Es lassen sich beispielsweise Bilder und Videos zeigen und dank der Tonausgabe sind die Tafeln auch bestens für den Sprachunterricht geeignet.“ Damit seien die Tafeln eine sehr gute Ergänzung zu Lehrbüchern, die sie um multimediale Inhalte ergänzen können. Ein weiterer Vorteil: Die Tafelbilder können gespeichert werden, wodurch das gesammelte Wissen weniger flüchtig sei als bei Kreidetafeln. Die Schulleiterin freue auch, wie gut die Technik in die Räume integriert wurde. Die Zeiten, in denen Lehrkräfte eigene Technik von daheim mitbringen und mühselig Kabel zusammenstecken mussten, seien nun zum Glück vorbei.

Förderung durch den „DigitalPakt Schule“

Die Smartboards sind Bestandteil innerhalb der Förderrichtlinie des „DigitalPakt Schule“ und stellen zugleich den größten Teil davon dar. Die Fördersumme umfasste 800.000 Euro und ist damit komplett ausgeschöpft. Insgesamt werden im Laufe des Jahres 2023 etwa 90 Klassenräume in den Schulen in städtischer Trägerschaft mit Smartboards ausgestattet sein. (Text / Foto: din)



Mit den neuen Smartboards wird der Schulunterricht an der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule digitaler.

Faschingsbesuch im Rathaus

HOHEN NEUENDORF | Um die 100 Kinder der vier ersten Klassen der Waldgrundschule stürmten am 17. Februar lautstark mit Musik das Rathaus. Verkleidet als Harry Potter, Spiderman, Hexen, Piraten, Indianer und in vielen weiteren bunten Kostümen erhofften sich die Jungen und Mädchen anlässlich der Faschingszeit eine kleine Süßigkeitenspende vom Bürgermeister.

Und tatsächlich wartete Steffen Apelt, zusammen mit seiner Fachdienstleiterin für Schulen, Marlies Koch, bereits im Foyer.

„Ihr seht wirklich toll aus“, begrüßte er die illustre Truppe inklusive den Lehrkräften und dem neuen Schulleiter Axel Fischer.

Apelt befragte die Kinder nach ihren Kostümen und stellte sich selbst wiederum den vielseitigen Fragen der Erstklässler. Zum Abschluss gab es die erhofften Süßigkeiten, allerdings nicht als Wurfgeschosse, sondern in jeweils einem großen Beutel pro Klasse zum Mitnehmen. Die Kinder freuten sich darüber sehr, und auch den Rathausmitarbeitern gefiel die kleine Abwechslung vom Arbeitsalltag. (Text / Foto: sk)



Bürgermeister Steffen Apelt begrüßt anlässlich der Faschingszeit die bunt verkleideten Erstklässler im Rathaus.

Hausnummern müssen be- oder hinterleuchtet sein

Damit Rettungskräfte ihren Einsatzort besser auffinden können, müssen alle Hausnummern im Stadtgebiet gut erkennbar sein, auch in der Dunkelheit.

STADT HOHEN NEUENDORF | Die Stadt weist aus aktuellem Anlass alle Hauseigentümerinnen und -eigentümer darauf hin, dass die eigene Hausnummer sowohl am Tag als auch während der Dunkelheit deutlich von der Straße aus erkennbar sein muss. Das ist in der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Stadt Hohen Neuendorf im Paragraph 15 geregelt. Dazu ist es notwendig, dass die Hausnummer entweder auf eine Art beleuchtet oder sogar hinterleuchtet ist. Die allgemeine Straßenbeleuchtung kann die eigene Lichtquelle nicht ersetzen.

Hintergrund ist, dass Rettungskräfte wie Notarzt, Feuerwehr oder Polizei die richtige Adresse schnell finden können müssen. In der Verordnung ist ferner geregelt, dass die Hausnummer unmittelbar neben dem Hauseingang etwa in Höhe der Oberkante der Haustür angebracht werden muss. Liegt der Hauseingang nicht an der Straßenseite, so ist die Hausnummer an der zur Straße gelegenen Hauswand anzubringen und zwar an der dem Hauseingang am nächsten liegenden Hausecke. (Text: din)



Michael Zahn, Saskia Ernst und Björn Becke (v.l.n.r.) von Grün-Weiß Birkenwerder haben in einem Lehrgang die Lizenz erworben, das Deutsche Sportabzeichen (DSA) auch von Menschen mit Behinderung abzunehmen.

DSA für Menschen mit Behinderung



Die Nachfrage ist groß, die Zahl der lizenzierten Trainerinnen und Trainer klein. Seit kurzem haben nun aber eine Trainerin und zwei Trainer von Grün-Weiß Birkenwerder die Lizenz, das Deutsche Sportabzeichen (DSA) auch von Menschen mit Behinderung abzunehmen.

BIRKENWERDER | 2021 seien in ganz Brandenburg nur fünf Deutsche Sportabzeichen von Sportlerinnen und Sportlern mit Behinderung abgelegt worden, berichtete Michael Zahn, Trainer von Grün-Weiß Birkenwerder. „Es gibt wenige Trainer mit einer solchen Lizenz, aber der Bedarf ist hoch“, erklärte er. „Wir wollen unseren Beitrag dafür leisten, dass mehr Abzeichen abgenommen werden.“ Im Leichtathletik-Verein selbst sind zwei Mitglieder mit Beeinträchtigung, die das DSA gerne ablegen würden. Anfang Februar besuchten deshalb Saskia Ernst, Björn Becke und Michael Zahn einen entsprechenden Lehrgang des Deutschen Behindertensportverbands (DBS). Die drei Leichtathletik-Trainer hatten vorher bereits die normale Berechtigung zur Abnahme des DSA, jetzt können bei ihnen auch Menschen mit Behinderung (ab einem GdB 20) das Sportabzeichen ablegen.

Leistungsfähigkeit und Selbstvertrauen durch das DSA

„Durch das Deutsche Sportabzeichen sollen Menschen mit Behinderung eine vielseitige Leistungsfähigkeit und Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit erhalten und zu einer regelmäßigen Sportaktivität motiviert werden“, erklärt der Deutsche Behindertensportverband. In der Systematik und den grundlegenden Prüfungsbestimmungen unterscheidet sich das DSA für Menschen mit Behinderungen nicht von dem DSA für Menschen ohne Behinderung. Auch hier werden die

vier Disziplinen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination geprüft. Die Anforderungen sind entsprechend der jeweiligen funktionellen Beeinträchtigung in verschiedene Gruppen und Übungen unterteilt.

DSA für alle in und um Birkenwerder

„Es ist toll, dass wir jetzt die Qualifikation haben, um in Birkenwerder und den angrenzenden Orten das DSA auch von Menschen mit Behinderung abnehmen zu können“, freut sich der Leichtathletik-Trainer. Grün-Weiß Birkenwerder wolle auch eng mit der Pestalozzi-Grundschule zusammenarbeiten. In der integrativ-kooperativen Grundschule wird in der 5. Klasse das DSA abgenommen. Bisher jedoch nur bei Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung. Die Trainer von Grün-Weiß wollen gerne bei der DSA-Abnahme mithelfen und sie dadurch für alle ermöglichen.

Die neue Trainer-Lizenz sei auch ein Zeichen dafür, dass Birkenwerders Leichtathletik-Verein nicht stehen bleibt. „Wir wollen zeigen, dass alle Menschen, mit und ohne Einschränkung, herzlich im Verein willkommen sind“, so Michael Zahn. Grün-Weiß Birkenwerder kann sich gut vorstellen, dass auch Nicht-Mitglieder mit Beeinträchtigung ab diesem Jahr in Birkenwerder das Sportabzeichen ablegen können. „Wir wollen die Lizenz ja auch aktiv anwenden“, erklärt Zahn. (Text: os, Foto: Grün-Weiß Birkenwerder)

Klassische Musik im Ratssaal Birkenwerder



Marie Sofie Jacob (Sopran), Stefan Anđelković (Bariton und Flöte) und Evgeny A. Nikiforov (Klavier) spielten am 24. Februar ein Klassik-Konzert in Birkenwerder. Mit bekannten und unbekanntem Werken begeisterten sie das Publikum und Bürgermeister Stefan Zimniok.

BIRKENWERDER | Ein „buntes Programm, so bunt wie das Kleid der Sopranistin“, beschrieb der Pianist und Organisator der Konzerts Evgeny A. Nikiforov das Abendprogramm, das Stücke von Bach, Mozart, Tschaikowsky und Vivaldi enthielt. Doch nicht nur bekannte Werke wurden gespielt, sondern auch eine Uraufführung. Das Stück „Reminiscé“ der usbekischen Komponistin Olga Kendjaeva wurde im Ratssaal Birkenwerder erstmals aufgeführt. Kendjaeva schrieb das Lied, nachdem eine Freundin an Covid gestorben war, erklärte Nikiforov. Überhaupt war das Konzert nicht nur eine Freude für die Ohren des Publikums, sondern teilweise auch politisch und gesellschaftskritisch. So thematisierte der aus Russland stammende Pianist den Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine, an dem das Konzert zufälligerweise stattfand, „obwohl es eigentlich keine Zufälle gibt.“ Sein eigenes Interesse und das vieler anderer für ukrainische Musik sei leider erst nach Kriegsbeginn entstanden, erklärte er. Er spielte das Stück „Lied ohne Worte“ des ukrainischen Komponisten Mykola Witalijowytsch Lyssenko, mit dem er seine Gefühle zum Krieg in der Ukraine ausdrücken wollte. Das Publikum dankte den Musikerinnen und Musikern mit tosendem Applaus für das Konzert. Auch die „schöne und intime Atmosphäre“ des Ratssaals wurde gelobt.

„Die Künstler wollten außerhalb der Kulturmetropole ihr Können zeigen“

Hochkultur in Birkenwerder

„Die Künstler wollten außerhalb der Kulturmetropole ihr Können zeigen“, erklärte Bürgermeister Stephan Zimniok das Konzert im Ratssaal. Er freute sich darüber, als „eigentlicher Kulturbanause mitten drin in einer Veranstaltung der Hochkultur zu sein.“

Die Sopranistin Marie Sofie Jacob ist Absolventin der Universität der Künste in Berlin (UdK), Bariton und Flötist Stefan Anđelković ist Masterstudent der UdK und der Pianist Evgeny A. Nikiforov ist Dozent an der UdK. Als Gast wirkte die Geigerin Charlotte Jonen bei einigen Stücken mit. Jonen ist eine direkte Nachfahrin des renommierten Geigers Joseph Joachim, nach dem ein Konzertsaal in der UdK benannt ist. Alle Akteurinnen und Akteure des Konzerts weisen beeindruckende Vitae vor.

Der Eintritt zum Konzert war frei, um Spenden wurde gebeten. Anders als vor Corona, als Nikiforov seine Konzerte zu Gunsten des Kinderhospiz' Sonnenhof ausrichtete, fand das Konzert in Birkenwerder zu Gunsten der Künstlerinnen und Künstler statt. Denn die Butter auf dem Brot müsse irgendwie bezahlt werden, beschrieb der Pianist die durch die Pandemie ausgelöste schwierige Situation vieler Künstler. (Text: os, Foto: Christian Krüger)



Bürgermeister Stephan Zimniok bedankte sich bei den Musikerinnen und Musikern für das Konzert und hieß die Gäste zur „Hochkultur-Veranstaltung“ willkommen.



Sportvereinschecks für Neumitgliedschaften

STADT HOHEN NEUENDORF | Die neue Bewegungskampagne des Bundesinnenministeriums und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) bietet unter anderem Gutscheine für neue Mitgliedschaften in einem Sportverein an. Auf der Webseite www.sportnurbesser.de können Menschen, die neu in einen Sportverein eintreten wollen, sogenannte „Sportvereinschecks“ herunterladen. Die Gutscheine im Wert von 40 Euro können als Zuschuss für eine Vereinsmitgliedschaft bei den Sportvereinen eingelöst werden. Insgesamt stehen 150.000 Schecks zum Download zur Verfügung. Das Downloadportal ist bis zum 31. August 2023 geöffnet. (Text: din)



Regenwasserversickerungsbecken wird modernisiert

HOHEN NEUENDORF | Die Stadt Hohen Neuendorf realisiert aktuell die Modernisierung und Erweiterung des bestehenden Regenwasserversickerungsbeckens (RVB) in der Park- und Gewerbestraße. Die Maßnahme beinhaltet unter anderem den Bau einer Reinigungsstufe für das anfallende Niederschlagswasser. Das RVB wird somit auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

Zu den anstehenden Bauarbeiten gehört ebenfalls die Entsiegelung der beiden genannten Straßenzüge im Bereich der Nebenanlagen. Dieser Schritt ist erforderlich, um die flächenmäßige Erweiterung des RVB und somit auch den Eingriff in den angrenzenden Wald zu beschränken. Im Rahmen dieser Maßnahme kann es zu temporären Einschränkungen im Straßenverkehrsraum kommen. Die voraussichtliche Bauzeit beläuft sich vom 1. März 2023 bis 30. Juni 2023. (Text / Foto: Matthias Rolla)



Sprechstunde zur Teilhabeberatung etabliert

HOHEN NEUENDORF | An jedem zweiten Montag im Monat, jeweils 9 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung bietet der Märkische Sozialverein eine Sprechstunde zur ergänzenden, unabhängigen Teilhabeberatung an. In den Sprechstunden, die sich an Menschen und Angehörige richten, die wegen einer Behinderung oder schweren Erkrankung Hilfe benötigen, können unter anderem die Themen Assistenz, Hilfsmittel, Schwerbehindertenantrag, Rehaantrag sowie Teilhabe zur Bildung besprochen werden. Die Sprechstunde findet im Raum 1.40 im Rathaus Hohen Neuendorf statt. (Text: din)

➔ Bitte im Vorfeld einen Termin vereinbaren unter 0 33 01 / 6 89 69 55 oder per Mail an: eutb@msvev.de

Weitere Termine

SO., 26.03. | 15 UHR
Mit Gesang in den Frühling
Ort: Waldschule Briesetal

MO., 27.03. | 08:30 UHR
Frühlingsfahrt des Seniorenbeirats
Ort: Busfahrt zum Schiffshebewerk Niederfinow

MI., 29.03. | 15:30 UHR
Osterdeko basteln
Ort: Gemeindebibliothek Birkenwerder

MI., 29.03. | 17 UHR
Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung
Der Märkische Sozialverein lädt zu einem Vortrag zu den Vorsorgemöglichkeiten „Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung“ ein.
Ort: Rathausaal Hohen Neuendorf

SA., 01.04. | 10-16 UHR
Offener Sonabend im Geschichtskreis
Ausstellung zur Ortsgeschichte von Hohen Neuendorf, Bergfelde, Borgsdorf und Stolpe; Einschichtnahme in Bücher und andere Materialien sowie Gespräche mit den Leuten des Geschichtskreises.
Ort: Kulturwerkstatt Hohen Neuendorf

SA., 01.04. | 12 UHR
Frühlingsfest der Waldschule Briesetal
Ort: Waldschule Briesetal

SA., 01.04. | 14-16 UHR
Ortsgeschichte im Gespräch
Die Schönfließer Straße in Hohen Neuendorf: Sie ist eine der ältesten und heute die belebteste Straße im Ort – mit Geschäften, Cafés, Restaurants und weiteren Häusern mit interessanter Geschichte.
Ort: Kulturwerkstatt Hohen Neuendorf

SO., 02.04. | 12 UHR
Wilde Familienzeit
Ort: Waldschule Briesetal

DI., 04.04. | 16 UHR
Sprechstunde Schiedsstelle
Ort: Rathaus Birkenwerder, Büro 2.04

DO., 06.04. | 17 UHR
Sprechstunde der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten
Ort: Birkenberder

MO., 10.04.-14.04. | 9 UHR
Waldferienwoche in den Osterferien
Ort: Waldschule Briesetal

SA., 15.04. | 10-13 UHR
Repair-Café
Der Wasserkocher hat mal wieder den Geist aufgegeben, das Ladegerät lädt nicht mehr und der
Fortsetzung auf Seite 11



Schulbibliothekarin Nicole Wölke, Fachbereichsleiterin Bildung und Soziales Doreen Wilke, Autorin Christine Gräfin von Brühl, Bibliothekarin Regina Oergel und Bürgermeister Stephan Zimniok (v.l.n.r.) freuen sich über die schöne Lesung.

Mit Langsamkeit zum Glück – Lesung im Rathaus Birkenwerder

Am internationalen Frauentag las die Autorin Christine Gräfin von Brühl in Birkenwerder aus ihrem Buch „Von Hundert auf Glück. Wie ich die Langsamkeit wiederentdeckte“. 40 Gäste lauschten interessiert und amüsiert den Erkenntnissen aus dem Selbstversuch der Autorin.

BIRKENWERDER | „Was passiert hier eigentlich?“, fragte sich Gräfin von Brühl eines Tages, als das allgemeine Lebenstempo, das uns in der heutigen Gesellschaft treibt, das Leben mit jungen Kindern und die damit verbundene Care-Arbeit, der Beruf und das soziale Leben kaum noch unter einen Hut zu bringen waren. Die Qualität ging in jedem der einzelnen Bereiche verloren, erkannte Gräfin von Brühl und das wollte sie ändern. Also startete sie einen Selbstversuch: sechs Monate lang wollte sie langsamer sprechen, bewusster essen und das Essen selbst zubereiten, ihre Bewegungen verlangsamen und Verabredungen absagen. Gerade das Absagen schöner Verabredungen, wie Kinobesuche



mit Freundinnen oder Geburtstagsfeiern, sei ihr schwer gefallen, berichtete die Autorin. Doch durch die Reduzierung der Menge der Ereignisse, habe sie die einzelnen Erfahrungen intensiver wahrnehmen können. Letztlich zeigte auch die Corona-Krise, dass es durchaus möglich ist, auf soziale Kontakte und Veranstaltungen zu verzichten und sich stattdessen auf sich selbst zu besinnen. Bei der Entschleunigung sei es ganz wesentlich, sich auf sich selbst zu besinnen, denn „es kommt niemand, der sagt „Sie rennen zu schnell!“ oder „Sie machen zu viel!“,“ weiß die Berliner. Im Gegenteil, in unserer Gesellschaft gelte jemand, der langsam sein will, als nicht mehr kompatibel, gar als faul.

Keine Frauentagsveranstaltung

Die Lesung sei keine Frauentagsveranstaltung, erklärte Bürgermeister Stephan Zimniok, als er die zahlreichen Gäste begrüßte. Doch da der Frauentag in Berlin ein Feiertag ist, sei es ein guter Termin für eine Lesung im Ratssaal, die von der Gemeindeverwaltung organisiert wurde. Die Autorin erklärte dennoch, dass das Thema der Mehrfachbelastung durchaus für Frauen relevanter sei als für Männer. Verdeutlicht wurde dies von einem hauptsächlich weiblichen Publikum. Unter den rund 40 Gästen waren lediglich drei Männer. Häufiges Lachen zeigte, dass sich das Publikum gut unterhalten fühlte. Im Anschluss an die kurzweilige Lesung fand ein Austausch von Publikum und Autorin statt. (Text / Foto: os)

Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage ausgelobt

OBERHAVEL | Weltoffenheit, Toleranz und Zivilcourage – das honoriert der Landkreis Oberhavel auch 2023 mit einem besonderen Preis. Bis zum 30. Juni 2023 können sich Einzelpersonen und Initiativen um den „Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage“ des Landkreises selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. Die Auszeichnung wird in diesem Dezember – wenn Oberhavel seinen 30. Geburtstag feiert – bereits zum sechsten Mal vergeben. Einzelpersonen und Initiativen können als Eigenbewerbungen oder Empfehlungen Dritter mit einer kurzen Begründung und dem Vermerk „Zivilcourage“ vorgeschlagen werden. Eine Jury – sie setzt sich aus dem Landrat, dem Kreistagsvorsitzenden, den Vorsitzenden des Bildungs- und des Sozialausschusses, dem Sozialdezernenten und der Integrationsbeauftragten zusammen – entscheidet über die Vergabe des Preises. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von bis zu 2.000 Euro dotiert. (Text: Landkreis Oberhavel)

Ausstellungseröffnung

„Die Mütter des Grundgesetzes“



HOHEN NEUENDORF | Im Rahmen der 33. Brandenburgischen Frauenwoche eröffnete die Gleichstellungsbeauftragte Ramona Lopitz gemeinsam mit Michaela Müller-Lautenschläger (Kämmerin) am Weltfrauentag die Wanderausstellung „Die Mütter des Grundgesetzes.“ In ihrer Ansprache ging es vor allem um die Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen. Frauen sollen ermutigt werden, in die Kommunalpolitik einzusteigen. Sie sind aufgerufen, im Beruf ihre Einstiegs-, Wiedereinstiegs- und Aufstiegschancen zu verbessern und sich damit zu befähigen, mehr Führungspositionen zu übernehmen und für Gleichberechtigung bei der Entlohnung zu sorgen. Es sei also auch weiterhin viel politisches Engagement erforderlich, um die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen.

Ausstellung läuft bis 28. April

Die aktuelle Rathausausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ ist noch bis zum 28. April zu den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung im Erdgeschoss des Rathaus-Altbaus zu sehen. Die 17 Tafeln würdigen das Engagement der vier Frauen Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel. Ihrem Einsatz ist es maßgeblich zu verdanken, dass die Gleichberechtigung von Frauen und Männern 1949 im Artikel 3 des Grundgesetzes verankert wurde. (Text / Foto: bra)

Bildschirm des Smartphones ist durch zahlreiche Kratzer lädiert... Für Fälle dieser Art und ähnliche Fälle gibt es das Repair-Café (dt.: Reparatur-Café). Hier können Dinge gemeinsam repariert werden, um ihnen ein längeres Leben zu schenken.

Ort: Sportfunktionsgebäude Borgsdorf

SO., 16.04. | 10 UHR

Vortrag des Borgsdorfer Geschichtskreises

Vortrag über Gewerbebetriebe im Villenviertel. Die Autoren von Heft 6 der „Borgsdorfer Geschichte(n)“ sprechen über das Reichsbahnlager, die Firma Schiroba und den Damenmodenhersteller Tusk. Allen drei Gewerbebetrieben gemeinsam ist, dass sie von den 1940er bis Anfang der 1990er Jahre existierten und über Borgsdorf hinaus Bedeutung erlangten.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Ort: Sportlerheim, Bahnhofstraße 33b

SA., 22.04. | 19 UHR

Barocktrompeten-Ensemble Berlin

Abendmusik Stolpe: Grand Tour – In königlicher Mission mit Werken von Purcell, Clarke, Händel.

Eintritt frei, Spenden willkommen.

Ort: Dorfkirche Stolpe

SA., 22.04. | 19:30 UHR

Manfred Krug – Was will man mehr

Daniel Krug, der Sohn des 2016 verstorbenen Schauspielers, Sängers und Schriftstellers Manfred Krug, präsentiert unterhaltsame Passagen aus dem zweiten Band des Tagebuchwerks seines Vaters. Auch mit dem musikalischen Erbe hat sich Daniel auseinandergesetzt.

Er wird mit charmanten Miniaturen an einige von Krugs schönsten Songs erinnern und sich dabei selbst am Klavier begleiten. Eine Veranstaltung des Kulturkreis'. Eintritt: 15 Euro (12 Euro erm.)

Ort: Foyer im Rathaus Hohen Neuendorf

SA., 29.04. | 10 UHR

Anradeln: Sternfahrt zum Krämerwaldfest

Der Landkreis Oberhavel und mehrere Kommunen organisieren auch in diesem Jahr wieder das beliebte „Anradeln“. Gemeinsam geht es in den Krämer Forst, wo an diesem Tag das Krämerwaldfest stattfindet. Radlerinnen und Radler aus dem Stadtgebiet Hohen Neuendorf treffen sich am Fürstener Platz in Borgsdorf und fahren dann gemeinsam über Pinnow, Leegebruch, Bärenklau und Wolfslake zum Fest. Weitere Infos werden demnächst bekanntgegeben.

Ort: Fürstener Platz Borgsdorf

Alle Angaben ohne Gewähr!

Mehr Infos und weitere

Veranstaltungen unter

www.hohen-neuendorf.de und

www.birkenwerder.de

Es geht ums Geld

Wirtschaftsbeirat lädt zur Podiumsdiskussion

HOHEN NEUENDORF | „Was können und was wollen wir uns noch leisten?“ lautet die Fragestellung einer öffentlichen Podiumsdiskussion, zu der der Wirtschaftsbeirat der Stadt Hohen Neuendorf am 19. April um 19 Uhr in den Ratssaal einlädt.

Auf dem Podium nehmen neben Bürgermeister Steffen Apelt der Vorsitzende des Wirtschaftsbeirats Matthias Noffke, Kämmerin Michaela Müller-Lautenschläger und der sachkundige Einwohner im Finanz- und Wirtschaftsausschuss Dieter Morisse Platz. Sie erläutern zu Beginn, welche Möglichkeiten der kommunale Haushalt der Stadt bietet, was zu den Pflichtaufgaben einer Kommune gehört und welche freiwilligen Aufgaben die Stadt finanziert. Daraus abgeleitet zeigen sie auf, welche Schwerpunkte in der Finanz- und Investitionsplanung gesetzt wurden und möchten darüber gern mit Einwohnerinnen und Einwohnern in den Austausch treten. Moderator Werner Kampert vom Wirtschaftsbeirat lädt Interessierte der Stadt sehr herzlich ein, mitzudiskutieren und ihre Ideen und Vorstellungen an diesem Abend einzubringen. (Text: js)



Spannende Ausflüge und Workshops

So werden die Osterferien im Kinder- und Jugendtreff „Lücke“



Am Donnerstag, den 13.4. steht Töpfern mit Steffi auf dem Programm.

BORGSDORF | Der Kinder- und Jugendtreff „Lücke“ in Borgsdorf bietet in der Ferienzeit wieder täglich ein spannendes Programm mit kreativen und sportlichen Aktionen sowie Ausflügen an. Die Anzahl der Plätze ist zum Teil begrenzt, deshalb sind Anmeldungen erforderlich.

Zudem wird eine Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten für die Ausflüge benötigt. (Text: Team „Lücke“)

➔ [Anmeldung unter luecke@impuls-ev.eu](mailto:luecke@impuls-ev.eu). Für Nachfragen steht das Team der „Lücke“ unter 03303 / 504777 zur Verfügung.

DAS PROGRAMM:

Montag	3.4.	Nähen und Kochen	Wir nähen Osterkörbchen und Kissen und kochen ein österliches Menü
Dienstag	4.4.	Spannende Stadttour durch Berlin	Mit dem Bus durch Berlin inklusive Picknick im Park, Kosten: 4 Euro, Treffen: 12:00 Uhr am S-Bahnhof Borgsdorf
Mittwoch	5.4.	Jumphouse Bernau	Kosten: 9 Euro plus BC-Fahrkarte, Treffen: 12:00 Uhr am S-Bahnhof Borgsdorf
Donnerstag	6.4.	Graffiti im Lücke-Hof	Treffen: ab 13 Uhr
Dienstag	11.4.	Geocaching im Grünen	Treffen: ab 13 Uhr
Mittwoch	12.4.	Kletterwald CLIMB-UP Hennigsdorf	Kosten: 9 Euro plus BC-Fahrkarte
Donnerstag	13.4.	Töpfern mit Steffi	Treffen: ab 13 Uhr
Freitag	14.4.	Ausflug in die Bibliothek Oranienburg	Zur Ausstellung „Das Leben ist bunt – Vielfalt gestalten, leben und wertschätzen“ inklusive Kreativangebot, Treffen: 13 Uhr im Lücke

*Änderungen sind vorbehalten.

Bewerbungsphase startet

Brandenburgischer Präventionspreis 2023

BRANDENBURG | In diesem Jahr steht der Brandenburgische Präventionspreis unter dem Motto „Kommunale Kriminalprävention“ und wird mit einem Preisgeld von 5.000 Euro ausgelobt. Beiträge können ab sofort eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist am 31. Mai 2023.

Ziel ist es, die im Land Brandenburg bestehenden Projekte im Bereich Sicherheit in der Kommune bekannter zu machen, existierende Initiativen zu würdigen oder auch neue Möglichkeiten mitzudenken. Themen können beispielsweise Seniorensicherheit, Kinder- und Jugendschutz, das Sicherheitsgefühl der Bürger, aber auch illegale Müllentsorgung, Städtebau und Lärmbelastigungen sein. Gesucht werden bereits bewährte, erfolgreich durchgeführte oder neu anlaufende Zusammenarbeitsformen in Sicherheitsfragen in den Kommunen. Dabei kann es sich um eine Maßnahme, eine Initiative, eine Veranstaltung, eine Arbeit, ein Konzept oder ein Projekt handeln – und das nicht nur zielgruppen-, sondern auch raumbezogen.

Bewerben können sich Kommunen, Vereine, Initiativen, Gremien und Organisationen. Ausgenommen sind polizeiliche Einrichtungen. Diese können jedoch Kooperationspartner in den benannten Zusammenarbeitsformen sein. (Text: Ministerium des Innern und für Kommunales)

➔ [Weitere Infos auf mik.brandenburg.de](http://mik.brandenburg.de)



Große Ausbildungsmesse am 25. Mai in Oranienburg

OBERHAVEL | Für Oberhavel's größte Berufsorientierungsmesse, die youlab, werden sich die Türen der TURM ErlebnisCity in der André-Pican-Straße 42 in Oranienburg in diesem Jahr am Donnerstag, dem 25. Mai 2023, öffnen. Zwischen 10 und 17 Uhr können sich künftige Azubis und Studierende in den Hallen der MBS ARENA und des HBI SportForums über rund 100 Unternehmen aus der Region und über deren Ausbildungsangebote informieren. Die kreiseigene Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH (WInTO) ist Veranstalter der Messe.

In jeder Halle erwartet die Besucherinnen und Besucher außerdem ein interessantes Bühnenprogramm mit Style- und Typberatungen sowie Showeinlagen. Auch Interviews mit den Ausstellern sorgen für Abwechslung. Für Schulen, die eine weite Anfahrt haben, gibt es außerdem einen Busshuttle zur youlab. Der Besuch der Messe ist wie immer kostenfrei.

Anmeldung und Informationen

Für die youlab können sich alle Bildungseinrichtungen und Unternehmen anmelden, die im Bundesland Brandenburg ausbilden oder dort ihren Betriebssitz haben. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 24. Mai 2023 auf www.youlab.de. Für Besucherinnen und Besucher hält die Webseite auch Informationen zur gesamten Ausstellung und über alle angemeldeten Aussteller bereit. Schulklassen können vorab Zeitfenster buchen, in denen sie die Messe besuchen möchten. (Text: Landkreis Oberhavel)

Impressum:

Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

Redaktionsteam:

Daniel Dinse (din), Susanne Kübler (sk),
Simone Schreck (ssch), Jutta Skotnicki (js)
Dana Thyen (dt)

Freie Journalisten:

Daria Doer (dd), Inga Dreyer (id),
Oona Specht (os), Wiebke Wolle (ww)

Gestaltung:

Agentur Sehstern Hohen Neuendorf,
beworx (Beate Autering, Beate Stangl)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Vertrieb: ZSS Zustellservice Scheffler

Verteilung: Kalenderwochen 12-13/2023

Auflage: 14.300 Exemplare

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0

Fax: (03303) 528 4100

<http://www.hohen-neuendorf.de>

Instagram @hohen.neuendorf

Bürgermeister/Sekretariat: ☎ 528 199

Erster Beigeordneter/Hauptamt: ☎ 528 210

Bauamt: ☎ 528 122

Stadtservice: ☎ 528 240

Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 188

Soziales: ☎ 528 134

Finanzen: ☎ 528 124

Marketing: ☎ 528 145

Nordbahnnachrichten: ☎ 528 195

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0

Fax: (03303) 290 200

<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129

Sekretariat: ☎ 290 128

Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108

Steuern: ☎ 290 115

Bildung & Soziales: ☎ 290 135

Bauverwaltung: ☎ 290 143

Umwelt: ☎ 290 132

Ordnung & Sicherheit:

☎ 290 133/134

Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125

Tourismusbüro: ☎ 290 147

Nächste Ausgabe: 22.04.2023 (Redaktionsschluss: 04.04.2023)

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder. Bei Problemen rund um die Zustellung kontaktieren Sie gerne direkt den ZSS Zustellservice Scheffler unter Tel. 0160 – 1556236.